



PHILOGISCHE STUDIEN UND QUELLEN

Herausgegeben von  
Bernd Bastert, Volker C. Dörr, Jens Pfeiffer,  
Jürgen Schiewe und Hartmut Steinecke

Band 261

# Erzählen von den Heiden

Annäherungen an das Andere in den Chanson  
de geste-Adaptationen „Loher und Maller“ und  
„Herzog Herpin“

Von  
Maren Großbröhmer

ERICH SCHMIDT VERLAG

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter**  
ESV.info/978 3 503 17479 9

Umschlagabbildung: Handschrift *Lober und Maller*, Saarbrücken 1455  
© Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Zugl.: Diss., Carl von Ossietzky Universität Oldenburg,  
Fak. III – Sprach- und Kulturwissenschaften, 2015

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 17479 9  
eBook: ISBN 978 3 503 17480 5

ISSN 0554-0674

Alle Rechte vorbehalten  
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2017  
[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z. 39.48-1992 als auch der ISO Norm 9706.

Druck und Bindung: Strauss, Mörlenbach

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde unter dem Titel ‚Erzählen von den Heiden. Annäherungen an das Andere in den Chanson de geste-Adaptationen *Loher und Maller* und *Herzog Herpin*‘ im Wintersemester 2015/2016 von der Fakultät III der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg als Dissertation angenommen und wurde für den Druck geringfügig überarbeitet.

Mein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle zu allererst Prof. Dr. Albrecht Hausmann, der mich und dieses Projekt in seiner ganzen Entstehungszeit begleitet, unterstützt und in jeder erdenklichen Weise gefördert hat. Seine unermüdliche Diskussionsbereitschaft, Geduld und Kreativität haben die vorliegende Arbeit geprägt und ihr zugleich Raum und Zeit gegeben, selbst zu wachsen und sich zu entwickeln. Gedankt sei auch Prof. em. Dr. Jan-Dirk Müller, der das Zweitgutachten übernommen hat, und Prof. Dr. Bernd Bastert, der diese Arbeit nicht nur inspiriert, sondern sie in all den Jahren mit seinem fachkundigen Rat und der Bereitstellung der Editionen begleitet hat und so ganz maßgeblich an ihrer Entstehung beteiligt war. Ihm danke ich auch für die freundliche Empfehlung in die Reihe der *Philologischen Studien und Quellen*. Dr. Carina Lehnen, Lena Posingies und Verena Haun sei Dank gesagt für die engagierte Betreuung im Erich Schmidt Verlag.

Daneben haben zahlreiche Menschen zur Entstehung und Fertigstellung dieser Dissertation beigetragen. Das literaturwissenschaftliche Kolloquium der Universität Oldenburg war in seiner Interdisziplinarität und Diskussionsbereitschaft ein Ort, der immer wieder zum Perspektivwechsel und zum veränderten Blick auf das eigene Projekt eingeladen hat – ich danke allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen herzlich für die Bereitschaft, sich auf meine Arbeit einzulassen. Prof. Dr. Sabine Doering und Prof. Dr. Martin Butler seien aus diesem Kreis besonders hervorgehoben, da sie die Arbeit darüber hinaus auch in der Disputation mit ihren Fragen und Anregungen bereichert haben. Auch Prof. Dr. Uwe Meves sei für die Aufmerksamkeit und Anteilnahme gedankt, mit der er meine Arbeit verfolgt hat.

Dr. Mirjam Springer hat nicht nur den Anstoß für meine Auseinandersetzung mit Orientbildern gegeben, sondern war auch während meiner Arbeit an der Dissertation bereit, Teile davon zu lesen und zu diskutieren. Britta Bußmann hat sich die Zeit genommen, meine Arbeit sehr genau zu

## *Vorwort*

lesen und mich auf die Verteidigung vorzubereiten. Jane Brückner hat mir immer wieder mit ihrem Auge fürs Detail und ausnahmslos konstruktiver Kritik zur Seite gestanden. Annette Papajewski und Katrin Hee waren die akribischsten und aufmerksamsten Korrekturleserinnen, die man sich nur wünschen kann. Rabea Kohlen hat die Arbeit mit ihren klugen Fragen und Antworten unglaublich bereichert und mich mit ihrer Leidenschaft für Literatur und Wissenschaft immer wieder inspiriert.

Den größten Anteil am Zustandekommen dieses Buches aber hat meine Familie – sie hat emotional, organisatorisch, intellektuell und finanziell maßgeblich zur Vollendung des Projektes beigetragen. Ich danke ganz besonders meinen Eltern, die mir ihr Vertrauen geschenkt und mich meinen Weg haben gehen lassen; meinen Kindern, die mir geholfen haben, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und meinem Mann, ohne den das alles nicht und nichts wäre.

Recklinghausen, im Januar 2017

Maren Großbröhmer

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	5
<b>Einleitung</b> .....	11
A    Wieland, der Ritter und die Heiden .....	11
B    Von Saarbrücken bis Konstantinopel. Ausgangspunkte der Analyse des Erzählens von den Heiden .....	15
<b>Teil I    Gegenstand, Gattung und Methode. Annäherungen an das           Andere der Anderen</b> .....	29
<b>I.1    <i>Herzog Herpin und Loher und Maller im Kontext der           Chansons de geste</i></b> .....	32
I.1.1    Textauswahl und Werkbegriff .....	32
I.1.2    Die Texte .....	35
I.1.2.1    Inhaltszusammenfassung <i>Herzog Herpin</i> .....	35
I.1.2.2    Inhaltszusammenfassung <i>Loher und Maller</i> .....	38
I.1.3    Chansons de geste in Romanistik und Germanistik .....	41
I.1.3.1    Chansons de geste. Die andere Literatur .....	41
I.1.3.2    Chansons de geste. Definitionsversuche .....	43
I.1.3.3    „Gattungsverfall“ oder „Populärkultur“? Chansons de geste des 15. Jahrhunderts. Bewertungsversuche .....	49
I.1.3.4 <i>Loher und Herpin</i> in der Forschungsdiskussion .....	55
I.1.4 <i>Loher und Herpin</i> als Adaptationen .....	75
I.1.4.1    Französische Vorlagen .....	76
I.1.4.2    Fremde Texte .....	80
I.1.4.3    Rezeption französischer Heldenepik in Deutschland .....	87
<b>I.2    <b>Erzählen von den Heiden in deutschen Chanson de geste-           Adaptationen</b></b> .....	89
I.2.1    Die Heiden in den verschiedenen Chanson de geste-Typen ...	90
I.2.2    Modi des Erzählens von den Heiden. Differenz und Distanz .	94
I.2.3    Erzählen im Modus der Differenz. Die Heiden in Chanson de geste-Adaptationen, Reiseberichten und Abenteuerromanen .	105

## Inhaltsverzeichnis

I.2.4	Die Heiden in England. Erzählen vom Unbekannten .....	114
<b>Teil II</b>	<b><i>Wanne wollent die heyden komen? Heidnische Figuren (-kollektive) und die erzählte Handlung</i></b> .....	<b>118</b>
<b>II.1</b>	<b>Die Heiden und das Ziel der Handlung im <i>Loher und Maller</i></b> .....	<b>123</b>
II.1.1	Unordnung und Stagnation. Die Heiden als ‚Impuls von außen‘ .....	131
II.1.2	Kalkulierbare Gefahr – Domestizierte Heiden .....	139
<b>II.2</b>	<b>Gott, die Heiden und der Autor. Zur Motivierung der erzählten Handlung</b> .....	<b>144</b>
II.2.1	Handlung und Handlungsmotivierung im <i>Herzog Herpin</i> .....	147
II.2.1.1	Die Heiden in der Handlung des <i>Herzog Herpin</i> .....	147
II.2.1.2	Erwartbare Zufälle .....	152
II.2.1.3	Heiden und Heilsgeschichte .....	157
II.2.1.4	Exkurs: Der Held im Artusreich .....	160
II.2.2	Sieg ohne Gott? Handlungsmotivierung im <i>Loher und Maller</i> .....	166
II.2.3	Erzählen von Gott – Erzählen von den Heiden .....	175
II.2.3.1	Allmacht und Ohnmacht. <i>Herzog Herpin</i> .....	175
II.2.3.2	Isenbart und das Andere im Eigenen .....	181
<b>II.3</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>186</b>
<b>Teil III</b>	<b>Vertrautheit, Verfügbarkeit, Beherrschbarkeit. Motive und Topoi des Erzählens von den Heiden</b> .....	<b>189</b>
<b>III.1</b>	<b>Einleitendes Beispiel. Idolatrie und Konversion im <i>Loher und Maller</i></b> .....	<b>190</b>
<b>III.2</b>	<b>Erzählerische Erzeugungen von Vertrautheit</b> .....	<b>200</b>
III.2.1	Ähnlichkeit. Erzählen vom gar nicht so anderen Anderen .....	201
III.2.1.1	Das Differenz-Paradigma .....	201
III.2.1.2	Das ähnliche Andere in den deutschen Chanson de geste-Adaptationen .....	207
III.2.1.3	Alteritätstheoretische Grundlagen der Textanalyse .....	211
III.2.1.4	Beispiel I: Monotheismus – Monolatrie – Polytheismus .....	215
III.2.1.5	Exkurs: Polytheistische Heiden – Politische Fiktionen? .....	225
III.2.1.6	Beispiel II: Bilderverehrung zwischen Immanenz und Transzendenz .....	229

## Inhaltsverzeichnis

III.2.1.7	Serielles Erzählen. Narrativer Raum für Ähnlichkeiten in den Saarbrücker Prosaepen .....	236
III.2.2	Überschaubarkeit. Handeln, Orientieren und Wiedererkennen .....	243
III.2.2.1	Von den heidnischen Ländern .....	245
III.2.2.2	Von den Heidenheeren .....	254
III.2.2.3	Falsche Pilger. Zur Glaubwürdigkeit des Bekannten .....	259
III.2.3	Stereotype. Erzählerische Variationen der Beherrschbarkeit ..	261
III.2.3.1	Erzählen von materieller Aneignung. Orientalischer Reichtum .....	264
III.2.3.2	Erzählen von der Zerstörung. Idolatrie und Ikonoklasmus im <i>Herzog Herpin</i> .....	267
III.2.3.3	Erzählen von kultureller Überlegenheit. Die Tötung des Riesen mit dem Brotmesser .....	271
III.2.3.4	Erzählen von der (Selbst-)Disziplinierung. Bedrohliche Sexualität .....	278
<b>III.3</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>288</b>
	<b>Schlussüberlegungen</b> .....	<b>294</b>
A	Erzählen von den Heiden im <i>Herzog Herpin</i> – Erzählen von den Heiden im <i>Loher und Maller</i> .....	294
B	Dynamik und Konstanz des Heidnischen .....	301
	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>307</b>
1	Primärtexte .....	307
2	Forschungsliteratur .....	309